

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie **am dritten Montag des Monats (im November 2026 am vierten)** die Wiederholung einer Aufführung, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

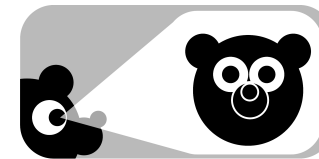
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 28. September 2026 um 17.30 Uhr läuft:

KEIN ENGEL IST SO REIN (BRD 1959/60 – R: Wolfgang Becker – B: Eckart Hachfeld – K: Karl Löb – M: Erwin Halletz – D: Sabine Sinjen, Hans Albers, Peter Kraus, Horst Frank, Gustav Knuth, Walter Giller, Ingrid van Bergen, Ludwig Linkmann, Fred Kraus, Franz-Otto Krüger)

Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DFF



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Max Adalbert als Carl Zuckmayers

Der Hauptmann von Köpenick

**Am 5. Oktober 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Am 16. Oktober 1906, also vor 120 Jahren, beging der Schuster Wilhelm Voigt jene Tat, durch die er als „der Hauptmann von Köpenick“ in die Geschichte einging (und zwar auch in die Literatur- und Filmgeschichte): Im Gewand eines preußischen Hauptmanns unterstellte er ein paar zufällig vorbeikommende Soldaten seinem Kommando, besetzte mit ihnen das Rathaus des damals noch eigenständigen Köpenick, nahm den Bürgermeister und den Kasernenrentanten fest, ließ sie nach Berlin bringen und bemächtigte sich der Stadtkasse. Bei all dem diente ihm als einzige Legitimation seine Uniform, was im In- und Ausland als eindrucksvolles, auch erschreckendes Beispiel für die Zustände und den Geist betrachtet wurde, die im deutschen Kaiserreich herrschten.

Zu dem Jubiläum präsentiert Berlin-Film-Katalog **die erste Adaption von Carl Zuckmayers Theaterstück**. Sie entstand 1931, praktisch unmittelbar nachdem das „deutsche Märchen“ im März 1931 am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt worden war, nach einem Drehbuch des Dramatikers und seines Freundes Albrecht Joseph. Die Regie führte mit Richard Oswald ein vielbeschäftigter und -beachteter Filmemacher der Weimarer Republik, der nach seiner Flucht vor den Nazis weitgehend in Vergessenheit geriet. **In der Titelrolle brillierte der seinerzeit bekannte Komiker Max Adalbert, der diese auch auf der Bühne spielte** (von der Inszenierung wurden weitere Darsteller für den Film engagiert).

Der 1956 unter Helmut Käutners Regie gedrehte Rühmann-Film übernahm ganze Szenen recht genau aus der 1931er-Version und verzichtete darauf, eine Verbindung zu dem inzwischen Geschehenen herzustellen. Zuckmayers Stück und dessen erste Leinwandadaption waren quasi auf halber Strecke des deutschen Unglückswegs entstanden: Sie zeigten, welch bedrückender Obrigkeitsstaat das deutsche Kaiserreich war, wie in diesem das Militär ein Eigenleben führte und letztlich über dem allgemeinen Recht stand. Ein System, das in die Katastrophe des Ersten Weltkriegs führte, dem – da die dafür Verantwortlichen wieder die Oberhand gewannen – die noch größere Katastrophe des Nationalsozialismus und seines Zweiten Weltkriegs folgte.

Wenngleich dem Film wie der Vorlage von linken Kreisen vorgeworfen wurde, die politische Dimension des Falls nicht genügend auszuloten und zu unkritisch zu bleiben (derweil Stück wie Film von rechts angegriffen wurden), **taugt der Streifen dennoch als wirksame Erinnerung daran, welche Zustände im heute gern nostalgisch verklärten Kaiserreich wirklich herrschten.**

VORSCHAU: Am Montag, 19. Oktober 2026 präsentieren wir, **in Anwesenheit von Peter Timm**, nochmals dessen Erstling **Meier** (1985/86), eine Komödie über einen jungen Ost-Berliner, der durch einen Trick zum Wanderer zwischen Ost und West wird. **Am Montag, 2. November 2026** folgt R. A. Stemmles sentimentaler Musikfilm **Heimweh nach Dir** (1952) und **am Montag, 23. (!) November 2026** **Ware für Katalonien**, ein zeittypischer DEFA-Krimi über Ost-West-Schmuggel, den Richard Groschopp 1959 nach authentischem Geschehen inszenierte – mit für ihn ungeahnten Folgen. **Beginn: immer 17.30 Uhr.**



***Wir lachten, lachten; alle.
Und waren hinterher doppelt froh,
daß man, während die Heiterkeit
entfesselt war, des Lachens Anlaß
nicht zu vergessen brauchte.***

Hans Feld, Film-Kurier vom 23. Dezember 1931

Der Hauptmann von Köpenick – D 1931 – 85 Minuten – Schwarzweiß – R: Richard Oswald – B: Carl Zuckmayer, Albrecht Joseph – K: Ewald Daub – M: Anton Rubinstein – D: Max Adalbert, Käthe Haack, Friedrich Kayssler, Max Gülstorff, Paul Otto, Heinrich Schroth, Ilse Fürstenberg, Hermann Vallentin

Am 5. Oktober 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de